

TECHNISCHE ANALYSE

Silber vor breiter Widerstandszone

Von Gregor Bauer und
Bernd-Friedrich Thielking *)

Börsen-Zeitung, 26.5.2004

Der Silberpreis verlief in den vergangenen zehn Jahren in einem engen Korridor zwischen etwa 4 und 6 bis 6,50 US-Dollar pro Feinunze. Silber brach in dieser Zeit nur zweimal nach oben aus. Einmal im Dezember 1997, als der Silberpreis aus seinem Seitwärtskorridor, ausgehend von knapp 5 Dollar innerhalb eines Monats in der Spitze bis auf 7,50 Dollar stieg. Aber bereits im März 1998 notierte Silber wieder bei etwa 5,30 Dollar.

Obere Umkehr

Von Dezember 2003 bis April 2004 haussierte der Silberpreis in der Spitze bis auf 8,44 Dollar. Diesen Preis erreichte das Metall im Verlauf des 2. April 2004, zum Schluss kostete die Feinunze aber schon wieder 8,11 Dollar. Damit wurde gleichzeitig eine obere Umkehr eingeleitet. Die folgende Abwärtsdynamik wurde erst gestoppt, als Silber im Mai 2004 im Bereich um 5,55 Dollar eine untere Umkehrformation auszubilden begann. Um weitere Luft nach oben zu bekommen, muss Silber jedoch zunächst den Kreuzwiderstand bei etwa 5,85 Dollar überwinden. Dieser wird durch die Aufwärtstrendlinie, die sich seit Oktober 2003 ausgebildet hat, und der horizontalen Linie ab April 2004 erzeugt. Kann Silber diesen Widerstand überwinden, so muss die unmittelbar folgende 200-Tage-Linie nach oben durchbrochen werden, die als weiterer signifikanter Widerstand fungiert. Diese verläuft im Bereich um 5,95 Dollar.

Widerstand bei 6 Dollar

Unmittelbar darauf folgt dann bereits die breite Widerstandszone zwischen 6 und 6,50 Dollar. Zwischen diesen Preismarken verlief die Silbernotierung von Januar bis Ende Februar 2004, um dann nach oben auszubrechen. Innerhalb des Seitwärtskanals ist dann noch auf Höhe der 6,25 Dollar-Marke eine weitere Chartmarke zu erkennen. Kann Silber diese breite charttechnische Zone nicht nach oben überwinden, so findet sich die nächste Unterstützung im Bereich um 5,55 Dollar. Diese wird durch die Tiefs vom Mai 2004 markiert. Wird auch diese nach unten durchbrochen, so stellt die massive Unterstützungszone zwischen 5,18 und 5,30 Dollar die nächste Kursmarke nach unten dar. Diese lässt sich aus dem Kursverlauf von Juli bis Dezember 2003 ableiten.

Noch keine Trendwende

Verschiedene Indikatoren lassen eine beginnende Aufwärtsdynamik erkennen. Der Aroon-Trendfolge-Indikator beschreibt in seiner 21-Tage-Einstellung die nachlassende Dynamik der seit April 2004 vorherrschenden Abwärtsbewegung. Die in der oberen Extremzone verlaufende Aroon-down-Linie ist gerade in den neutralen Bereich zurückgefallen. Dies signalisiert eine nachlassende Trendstärke der Abwärtsbewegung, ist aber noch kein Trendwendsignal. Dazu müsste die noch im unteren Extrembereich verlaufende Aroon-up-Linie die Aroon-down-Linie nach oben durchkreuzen.

Auch der „Double-Smoothed-Stochastik-Oszillator“ (DSS) definiert überkaufte und überverkaufte Bereich und identifiziert somit die Um-

kehrpunkte einer Wellenbewegung. Er signalisierte in seiner 21-Tage-Einstellung einen Aufwärtsimpuls, indem er aus der unteren, überkauften Zone in den neutralen Bereich stieg. Mittlerweile verläuft der DSS im oberen Extrembereich, also der überkauften Zone. Dies ist aus charttechnischer Sicht noch kein Warnsignal, da sich Oszillatoren in Trendphasen konstruktionsbedingt auch längere Zeit in den Extrembereichen aufhalten können. Kommt es also tatsächlich zur Ausbildung einer nachhaltigen Aufwärtsdynamik, so würde ein Warnsignal auf das Nachlassen dieser Bewegung seitens der DSS dadurch gegeben, dass die DSS-Linie wieder in den neutralen Bereich zurück fällt.

Seitwärtsbewegung

Zunächst muss Silber im Zuge dieser einsetzenden Kursdynamik der Ausbruch über die 200-Tage-Linie in den Seitwärtstrendkanal gelingen. Voraussetzung für einen weiteren Anstieg wäre dann der Ausbruch über die obere Begrenzung dieses Kanals bei 6,55 Dollar. Dazu muss sich die gerade begonnene Aufwärtsdynamik aber weiter verstärken. Die Indikatoren geben dafür aber noch keine eindeutigen Signale. Aus charttechnischer Sicht wird der Silberpreis in den nächsten Wochen daher noch in dieser Seitwärtszone verlaufen.

*) Dr. Gregor Bauer arbeitet als selbständiger Portfolio-Manager in Wiesbaden und ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Berufsverbands der Technischen Analysten, VTAD (www.vtad.de). Bernd-Friedrich Thielking ist Investmentspezialist und VTAD-Mitglied.